

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das Glas Wasser oder Ursachen und Wirkungen

Scribe, Eugène

Leipzig, [ca. 1869]

Auftritt I

[urn:nbn:de:bsz:31-90272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-90272)

Herzogin. Ein Wort nur . . .

Königin. Ich kann nicht . . . es ist Zeit, uns nach der Capelle zu begeben . . . (Zu Abigail, welche durch die Thür rechts eintritt.) Komm, gehen wir!

Abigail. Wie bewegt Eure Majestät sind!

Königin (halblaut, indem sie sie in den Vordergrund der Bühne führt). Es ist nicht ohne Ursache. . . Es ist ein Geheimniß, das ich ergründen will . . . und die Person, von der wir vorhin sprachen, ich muß sie durchaus sehen, sie fragen . . .

Abigail (heiter). Wen? . . . den Unbekannten?

Königin. Ja . . . Du wirst ihn zu mir führen, das ist deine Sache.

Abigail (wie vorher). Dazu muß ich ihn kennen.

Königin (sich umwendend und Masham erblickend, der durch die Thür im Hintergrund eingetreten ist, und ihr die Handschuh und die Bibel reicht, leise zu Abigail). Sieh, er ist es!

Abigail (starr vor Erstaunen). O Himmel!

Bolingb. (der zu ihr hingetreten ist). Das Spiel steht prächtig!

Abigail. Es ist verloren! . . .

Bolingbroke. Es ist gewonnen!

(Die Königin, welche die Handschuh und die Bibel aus den Händen Mashams genommen hat, giebt Abigail ein Zeichen, ihr zu folgen. — Beide entfernen sich. — Die Herzogin nimmt zornig die Papiere, welche auf dem Tische liegen und geht ab. Bolingbroke steht ihr mit triumphirender Miene nach.)

Vierter Aufzug.

Erster Auftritt.

Herzogin. Es ist unerhört! . . . Zum ersten Mal in ihrem Leben hatte sie einen Willen . . . einen wirklichen Willen. Soll man ihn den Talenten Bolingbrokes zuschreiben? . . . Oder sollte es schon der Einfluß jenes jungen Mädchens sein? . . . (Mit dem Ausdruck der Verachtung, nach einer kurzen Pause.) Wohlau! ich muß es wissen. . . Indessen soeben, beim Hinausgehen aus der Capelle, wo wir Beide, glaube ich, mit gleicher Sammlung gebetet haben . . . war sie allein . . . Bolingbroke und Abigail waren nicht mehr da . . . und

sie widerstand noch, und es mußten große Mittel angewandt werden . . . Diese Bill, für die Zurückberufung der Stuarts . . . Ich habe versprochen, daß sie noch heute in der Kammer durchgehen sollte . . . wenn der Marquis abreiste . . . und ich habe seine Pässe . . . ich habe sie . . . für morgen nur . . . 24 Stunden mehr, schadet wenig! . . . Doch beim Unterzeichnen hat die Königin, die in Nichts beständig ist . . . selbst nicht in ihrer üblen Laune . . . gegen mich einen bittern, harten Ton beibehalten, der ihr nicht eigen ist . . . Es lag Ironie, Aerger darin . . . ein unterdrückter und verbissener Zorn, den sie nicht wagte ausbrechen zu lassen . . . (Lachen.) Gewiß verabscheut sie ihre Favoritin! . . . ich weiß es und das giebt mir Kraft . . . Die Gunst, die sich auf Liebe gründet, vergeht sehr bald . . . ist sie es aber auf Haß . . . wird sie nur vermehrt . . . und darin liegt das Geheimniß meines Einflusses . . . Wer kommt? . . . Ah, unser junger Officier.

Zweiter Auftritt.

Masham. Die Herzogin.

Masham. Das ist die gefürchtete Herzogin, vor der mich zu hüten, Abigail mir so oft anempfohen hat . . . Ich weiß nicht warum? . . . Thut nichts . . . fürchten wir sie immerhin . . . Vertrauen! (Er grüßt sie ehrfurchtsvoll.)

Herzogin. Sind Sie nicht Herr Masham, der jüngste durch den Herzog von Marlborough ernannte Officier in der Garde?

Masham. Ja, Milady. (Bei Seite.) Ah, mein Gott! sie wird mich verabschieden lassen.

Herzogin. Welche Ansprüche hatten Sie auf diese Ernennung?

Masham. Sehr wenig, wenn man mein Verdienst betrachtet; so viel als irgend Jemand, wenn man den Eifer und Muth rechnet.

Herzogin. Gut! . . . ich liebe diese Antwort und ich sehe, daß Mylord Recht gethan hat, Sie zu ernennen . . .

Masham. Ich wünschte nur, daß er dieser Gunst noch eine andere hinzufügte!

Herzogin. Er wird sie Ihnen bewilligen; sprechen Sie.